

getroffen und das Unterwuchungsgeräth
Das letztere wurde nach Waffen durchsucht; es wur-
den aber keine gefunden. Darauf wurde das Zentz
gefängnis der gleichen Suche unterzogen. In
wurden 3 Waffen gefunden. Hier wurden auch U-
baltungen vorgenommen.

Der Baron nickte. „Das weiß ich,“ sagte er. „Gut. Dann will ich also sofort eine ungeschickte Frage stellen. Lieben Sie Fräulein Louise?“
Kojentrans machte eine Bewegung. Diese offene Frage war ihm augenblicklich peinlich, aber er gab dennoch Antwort.
„Ich sehe nicht ein, was das mit dieser Sache zu tun hat. Da ich aber weiß, daß Sie nicht an persönlicher Neugier leiden, will ich Ihnen Antwort geben, indem ich noch einmal wiederhole, was ich bereits gesagt habe: „Ich würde keine blutigen Tränen weinen, wenn ich allein nach Paris zurückkehren müßte.“
„Nachdem diese Seite ins reine gebracht ist, kann ich zum nächstfolgenden übergehen,“ sprach Kras mit Nachdruck. „Der Baron, an dem das Bild hängt, ist offenbar heute erst durchgereicht worden. Wer kann es getan haben, wer hat Zugang zu dem großen Saal?“
„Die ganze Dienerschaft.“
„Richtig. Aber nicht jeder von der Dienerschaft kann Nutzen von solch einem Ereignis haben.“
„Ich kann mir nicht vorstellen, daß überhaupt jemand Nutzen davon haben könnte. Also können Sie gerade so gut alle miteinander verdächtigen.“
„Zuerst haben wir einmal Hans Christian,“ sagte Kras. „Den können Sie ruhig aus dem Spiele lassen.“
„Vorläufig rede ich mit allen. Sie dürfen nicht vergessen, der Baron durchgereicht hat, muß Gesehenheit gehabt haben, daß ohne Ansehen zu kommen, Kojentrans seit in dem großen Saal aufzuhalten. Der betreffende muß auch im Hause so unbekannt sein, daß er darin untergehen kann, ohne daß es auffällt.“
Der Leutnant machte eine Handbewegung, als wollte er sagen: „Nein, jetzt gebe ich das Spiel auf.“
Kojentrans nickte. „Nein, jetzt gebe ich das Spiel auf.“
Kojentrans nickte. „Nein, jetzt gebe ich das Spiel auf.“

Ihr Widerspruch ist mir sehr bedeutungsvoll,“ unterbrach ihn Kojentrans. „Wenn eine Anzahl zusammenstehender Umstände sich vernünftige Lösung unmöglich erscheinen läßt, kommt man oftmals durch solche eifrige und wohlgegründete Einwürfe auf neue Gedanken. Ich danke Ihnen. Sie können also den Ingenieur ab. Darf ich mir erlauben, Ihnen folgendes zu erzählen? Als ich von Hans Christian dem jüngeren die Ingenieur Steiner bitte um eine Unterbrechung mit Ihnen, ging ich in den großen Saal, um den Ingenieur zu sprechen. Sie erinnern sich, daß ich Ihnen eine Karte mit der entsprechenden Bemerkung schickte.“
„Ja, ich erinnere mich; eine sonderbare Karte.“
„Es traf sich sehr geschicklich, daß ich den Saal betreten konnte, ohne daß der Ingenieur es bemerkte.“
„Er war vielleicht noch nicht anwesend?“
„Doch, er war anwesend, aber er drehte mit den Rücken. Er betrachtete angelegentlich eines der Bilder, und zwar war es gerade das Bild des Selbstmörders, das Bild, das heute abend heruntergefallen ist.“
Kojentrans runzelte die Stirne. Aber Kojentrans Kras fuhr mit seiner Erklärung ebenso gelassen fort, als ob er eine philosophische Frage vom Katheder aus entwidete.
„Wenn man ein Bild betrachtet, wenigstens ein Bild von dieser Größe, so pflegt man mindestens drei bis vier Schritte zurücktreten. Aber der Ingenieur stand ganz dicht vor dem Bild; für mich sah es aus, als ob er nach dem Meeresboden sehen wollte. Ich weiß nicht, wie lange das Bild auf diese Weise der Gegenwart seiner Aufmerksamkeit gewohnt ist, jedenfalls war er in den wenigen Minuten, die vergingen, bis er meine Anwesenheit entdeckte, ganz darin vertieft.“
Der Leutnant schüttelte unwillig den Kopf.
„Mit solchen Gründen kann man zu den merkwürdigsten Ergebnissen kommen,“ sagte er. „Warum nicht bei der einzigen und nachfolgenden Erklärung bleiben, er suchte das Wasserzeichen?“
„Aber warum verlangt er denn ausdrücklich, in den großen Saal geführt zu werden, um auf Sie zu warten?“ wandte Kras ein.
„Das haben Sie ja gehört. Er wollte es vermeiden, mit dem General zusammenzutreffen.“
„Aber warum dann nicht ein anderes Zimmer? Man sucht sich doch nicht zu einer Geschäftsverhandlung die Bildergalerie aus.“
Kojentrans machte einige hastige Schritte. Er war plötzlich sehr eifrig geworden.
„Es ist Ihnen ein Gedanke gekommen, das sehe ich Ihnen an,“ bemerkte Kras.
Kojentrans blieb vor ihm stehen.
„Es ist nicht zum erstenmal, daß Sie in Ihre Schlussfolgerungen Ingenieur Steiner einbeziehen,“ sagte er.
„Daraus, wie wichtig es Ihnen sofort ist, als Sie hören, er sei auf den Hof gekommen, und aus dem Umstand, daß Sie mich erlauben, bei unserer Behandlung anwesend sein zu dürfen.“
Auf Kojentrans Gesicht zeigte sich ein beinahe unmerkliches Lächeln.
„Sie schließen ganz richtig, Herr Leutnant Kojentrans,“ sagte er.
„Dann müssen Sie schon früher Beobachtungen gemacht haben, durch die Sie veranlaßt wurden, an Ingenieur Steiner zu denken.“
Kras hob den Kopf und schaute Kojentrans ins Gesicht.
„Ja!“ sagte er.

Dreiwandswaniges Kapitel
Besuch.
„Seit wann wurde Ihre Aufmerksamkeit auf Ingenieur Steiner gelenkt?“ fragte Kojentrans.
„Seit gestern abend,“ antwortete Kojentrans.
„Gestern abend war Steiner ja gar nicht auf dem Hof.“
„Nein, gestern abend nicht.“
„Er ist überhaupt schon sehr lange nicht mehr hier gewesen. Sie kennen ja die Feindschaft zwischen ihm und dem General.“
„Ja, und dennoch ist er seit gestern abend in meinen Gedanken. Als nun dieser sonderbare Zufall mit dem Bild noch dazu kam, war ich doch gezwungen, mich eingehend mit ihm zu beschäftigen.“
„Wissen Sie, Kras, Ihre Mitteilungen machen mich unruhig. Ich finde es über alle Begriffe, daß Ingenieur Steiner mit den unheimlichen Vorwürfen auf dem Hof etwas zu tun haben soll. Wenn er veranlaßt hat, daß das Bild von der Wand gefallen ist, dann ist er es auch vielleicht, der hier auf dem Hof als Geheißer und Wiederbeger auftritt.“
Kras schüttelte den Kopf. „Nein, bei diesem Punkte stimmt es nicht,“ sagte er.
„Und Sie meinen wohl auch, er sei es, der den alten General dadurch zu sprechen sucht, daß er nachlässigweise aus Fenster klopft?“
Kras nickte die Achseln.
„Und soll vielleicht auch er es sein, der das grausame geheimnisvolle Geschehen auslöst, das ich zweimal gehört habe, und wobei mir jedesmal ein Schauer über den Rücken gelaufen ist?“
„Nein, bei diesem Punkte stimmt es auch nicht,“ sagte Kras.
Der Detektiv stand auf, warf seinen Zigarettenstummel ins Feuer und machte sich fertig zu gehen.
„Es ist überhaupt noch eine Reihe von Geheimnissen zu lösen,“ sagte er.
„Richtig,“ fragte der Leutnant lächelnd. „Haben Sie denn schon viele von den Geheimnissen gelöst?“
„Nicht viele, aber einige,“ erwiderte Kras. „Gute Nacht, Herr Baron, morgen früh an Wiedersehen. Morgen beginnt der zweite Teil meiner Untersuchungen.“
„So sind Sie also mit dem ersten bereits zu Ende?“
„Ja, es ist nur noch eine Kleinigkeit zu erledigen. Aber damit hoffe ich morgen vormittag fertig zu werden.“
Wieder konnte Kojentrans ein Lächeln nicht unterdrücken.
„Sie sind ein merkwürdiger Mann, Kras,“ sagte er. „Sie reden von Untersuchungen. Ist es erlaubt zu fragen, worin diese Untersuchungen bestanden haben?“
„Den wichtigsten Teil davon, den, der jetzt beinahe beendet ist, nenne ich die Untersuchungen im Hause,“ erwiderte Kojentrans mit unerschütterlichem Ernst.
„Wirklich? Aber wir sind doch immer zusammen gewesen, und ich habe nicht bemerkt, daß Sie irgend etwas anderes getan hätten als ich selbst, nämlich geschlafen, gegessen, geraucht, spazieren gegangen, geplaudert und Fräulein Luise den Hof gemacht.“
„Sie müssen bedenken, daß ich Gast hier im Hause bin. Hier bin ich der Kandidat Sturm. Als Gast und Kandidat Sturm konnte ich nicht anders auftreten, als ich getan habe. Das hat mir natürlich meine Arbeit erspart, aber ich habe trotzdem Grund, mit dem Erfolg zufrieden zu sein.“
(Fortsetzung folgt.)

Is wir noch zur Schule gingen, trieben wir zu meist ein ebenso unterhaltendes wie verbotenes Spiel: Wir steckten die verbrauchten oder auch die neuen Zigaretten mit der Spitze ins Holz und benutzten so das geschätzte feuernde Werkzeug als Schieber, die unsere kleinen Buchstaben, Papiertücher, Holzstücke, geräuchertes an ihr Ziel beförderte.
Damals begriffen wir nicht, warum diese so harmlose Nebenbeschäftigung, die keinen Menschen zum Schaden gereichte, uns so zum Verbrechen anzuregen wurde. Zu dem an sich natürlichen Reiz dieser Spielerei gesellte sich der viel größere des Verbotenen. Und es gab Zeiten, in denen diese Schieberei zur wahren Epidemie wurde.
Da bekamen wir einen neuen Hilfslehrer, der uns in Deutsch und Englisch unterrichtete. Es war ein frisch angestellter Probelehrer, dem wirklich keine große schulmäßige Erfahrung zu Gebote stehen konnte. Und doch — während gerade die englische Stunde vorher in hohem Maße der Tummelplatz unserer Fingergeschicklichkeit gewesen war, stellten wir unsere Spielübungen mehr und mehr und nach acht Tagen gänzlich ein.
Am anfänglichsten befandete sich diese Umwälzung dadurch, daß sogar mein Nebenmann, der lange Bahner, viel bewundernd ob seiner Kunstfertigkeit im Bilden von Pfeilen auf der Schulausstellung, die während der Ferien während des Sprachunterrichts einstellte.
Damals beschäftigte mich allerdings die Erscheinung an und für sich mehr als die Begründung. Heute, wo sich alles Erleben der letzten Jugendjahre aus der Entfernung beurteilen läßt, offenbaren sich auch die Zusammenhänge, die großen Geheimnisse von Warum und Weil dem geistigen Auge.
Nicht an der Person des alten, pensionierten Oberlehrers lag es, den wir ebenso lieb hatten, wie wir unfolgsam waren, nicht an der bageren, lang aufgeschossenen Gestalt des Lehramtskandidaten, auch nicht an dem, was gelacht wurde, denn der Stoff blieb sich gleich, wohl aber am — Wie.
Denn das leuchtete schon damals unserm verstorbenen Sekundarlehrer ein, daß die Vorträge des jungen Lehrers unsere liberalesten Gähnmuskel eine wahre Erschlaffung bedeuteten. Gerade den Stunden, die sonst um ihrer Langeweile willen so gefürchtet waren, begannen wir sogar mit Eifer und Spannung zuzuhören.
Nirgends vermag sich der Lehrer besser das Zeugnis seiner Beidenheit um die Bildung der Jugend abzulesen, als von den Fingern und Händen seiner Schüler. Sie sprechen eine klare und unbarmherzige Wahrheit.
Ein Lehrer, der den gebotenen Stoff nicht nur seinen Schülern vorsetzt und einprägt, sondern durch ihn zu seinen vermag, der die Darbietung des Gegebenen so gestalten kann, daß sie auf den jungen Menschen Anregung zu eigener Geistestätigkeit wird, der wird wohl kaum an den Händen, am heimlichen Ränkepiel erfahren müssen, daß die Gedanken seiner Zuhörer bei ganz andern Dingen weilen.
Ganz gut ist es doch, daß sich die Jugend selber äußert über das, was verfehlt ist an ihrer Vorbildung, unbewußt, aber umso deutlicher. Wenn nur

Stumme Zeugen.
Ein Streiflicht von Alfred Prember.
Nicht an der Person des alten, pensionierten Oberlehrers lag es, den wir ebenso lieb hatten, wie wir unfolgsam waren, nicht an der bageren, lang aufgeschossenen Gestalt des Lehramtskandidaten, auch nicht an dem, was gelacht wurde, denn der Stoff blieb sich gleich, wohl aber am — Wie.
Denn das leuchtete schon damals unserm verstorbenen Sekundarlehrer ein, daß die Vorträge des jungen Lehrers unsere liberalesten Gähnmuskel eine wahre Erschlaffung bedeuteten. Gerade den Stunden, die sonst um ihrer Langeweile willen so gefürchtet waren, begannen wir sogar mit Eifer und Spannung zuzuhören.
Nirgends vermag sich der Lehrer besser das Zeugnis seiner Beidenheit um die Bildung der Jugend abzulesen, als von den Fingern und Händen seiner Schüler. Sie sprechen eine klare und unbarmherzige Wahrheit.
Ein Lehrer, der den gebotenen Stoff nicht nur seinen Schülern vorsetzt und einprägt, sondern durch ihn zu seinen vermag, der die Darbietung des Gegebenen so gestalten kann, daß sie auf den jungen Menschen Anregung zu eigener Geistestätigkeit wird, der wird wohl kaum an den Händen, am heimlichen Ränkepiel erfahren müssen, daß die Gedanken seiner Zuhörer bei ganz andern Dingen weilen.
Ganz gut ist es doch, daß sich die Jugend selber äußert über das, was verfehlt ist an ihrer Vorbildung, unbewußt, aber umso deutlicher. Wenn nur

Mutter.
Von Hermann Bismard.
Hast du gefehlt und bist du auf des Lebens wechselvoller Bahn gestrauchelt, so tritt freimütig vor deine Mutter hin. Will dich niemand verstehen, so wird sich doch ihr Herz deinem Bitten nicht verschließen. Sie wird vergeben, wo andere grollend beiseite stehn.
Zählst du dich einsam und verlassen, so lenke die Schritte zu deiner Mutter. Sie ist der Ruhepunkt deines Lebens.

Das Doppelfest im Dorfe.
Von Maria Stora.
Neben dem Bett auf einem einfachen Holstisch brannte eine Wachskerze und tröpfte ihre Tränen nieder. Rechts neben der Kerze stand ein kleines, neugeborenes Kind. Die Mutter des Entschlafenen trat zu mir, ihr Antlitz war weiß und verhärtet. Sie weinte ein bißchen und hob die Hände unter der blauen Schürze hervor, Hände, die ausgemüht und überdunkelt waren; so braun und rauh, als schienen sie sich, zur Erde zu werden.
„Ich weine ja nicht darum, daß er gestorben ist,“ entschuldigte sie sich. „Ich gebe es ja gut — aber daß er so gar war, das tut mir weh! Und er hat gar nicht geküßt. Wie oft bin ich in der Nacht aufgestanden und hab' nach ihm geküßt. „So bleib doch liegen,“ hat er mir gesagt, „mit tut ja nichts weh.“ — „Ich hab' nur Angst, Du wirst mir so, ohne daß ich was weiß.“ — „Aber Mutter — ich bin ganz ruhig — ich bete ja täglich zweimal zur heiligen Barbara — sie wird mich doch nicht sterben lassen, wenn ich nicht dabei feld!“ — Als er hörte, daß die Franziska gestorben sei, sagte er leise: „Merkst du, kommt sie mich holen!“ — oder: „möchte sie mich holen kommen!“ Wir verstanden nur „holen“ ganz deutlich. Dann sprach er nichts mehr. Und nach zwei Stunden ist er ganz leicht gestorben. — Sie haben sich sehr lieb geliebt, der Franziska und ich, und zu gleicher Zeit sind sie krank geworden, und beide an dem schrecklichen Tag.“
So nennt das Volk die Tuberkulose, die von den Ärzten mit Tbc. bezeichnet wird und sich furchtbar ausbreitet in unserm Dorke, seitdem uns die Fabriken nähererückt sind, die Kohlenfäule und Döscheln mit ihrem nie erlöschenden Feuermeer, dessen glühendem Licht alle lung aufstrebende Kraft ausarmt.
„Geh'n Sie jetzt auch die Franziska an?“ hat das Weib. „So wunderschön ist sie.“

Die Bienen im Schnellzug.
Is im Juli 1922 der Schnellzug von Brighton nach London in den Bahnhof von Red Hill einfuhr, führte er einen Bienenwagen mit und zeigte ihm dadurch, daß die Bienen sich über den Zug herfielen und verfliegten und zuweilen gottschämlich verhielten. Vor Schmerzen aufstehend mußten die Zweifler die Bienen erziehen. Glücklicherweise gelang es einem geschickten Jäger, die Bienen zu beruhigen und einzulagern, so daß der Zug sich schließlich mit einer halben Stunde Verspätung wieder in Bewegung setzen konnte.
Reiten wir im Mittelalter, so wären die Bienen für ihre Unart bestraft worden — wie es überhaupt gebräuchlich war, Tiere für ihr Benehmen mit einer Strafe zu bestrafen, die in einer Gerichtsverhandlung im launigen Überdruß von Anklage und Verurteilung fehlgeschlagen wurde. Zum Beispiel bestimmte man in Worms im Jahre 888, daß Bienen, die einen Menschen gemordet hätten, getötet werden sollten. Doch während andere mit dem Tode bestraft Tiere auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, also als unrein galten, war man in diesem Fall so vorsichtig, den von den Bienen geknagten Bienen freizugeben.
Nicht nur am Sonntag besuchten die Menschen, sie trafen sich auch an den Wochentagen. Hier — wenn sie hatten sich auch an den Wochentagen getroffen. Zu verstehen ist das noch bei den Bienenmännern

die in der Wüste der Kalahari ein hartes und unterhaltendes Leben führen. Um ein Nest ausfindig zu machen, stellen sie etwas Wasser in einer verdorbenen Stange-Gießschale auf und laden die Bienen damit an. So dauert es nicht lange, bis anlangt einzelne, dann Dutzende von Bienen herbeizugeln, bis auf den Rand der Gießschale setzen und ihren Durst löschen. Jetzt nimmt ein Bienenmann die Schale auf, hält sie hoch empor und folgt, langsam der von den Bienen im Flug eingehakten Richtung. So entdeckt er rasch deren Waben, die samt dem Honig von blennd weißer Farbe sind. Für den Bienenmann ist das ein Vorfall. Gleichgültig gegen die Stiche der Bienen, verpöfft er die Honig-Bewohner um so gieriger, als sie von seinen Insekten, den jungen Larven bemohnt werden. In der Tat soll dieser mit Parven gepöfft Honig wie süße Sahn schmecken. — Die Eingeborenen der Kalahari sind jedoch, besonders die weiblichen, sehr feige Wesen. Sie haben eine kleine Bienenart, die sie allein oder mit Honig bestrichen in ein Nest weiden und rufen. — Andere unter behaupten oft, daß die Bienen den Menschen nachstellen und sie verpöffen; Beweise haben sich aber dafür noch nicht beibringen lassen.
Immerhin haben die Bienen auch so genaue Feinde. Die jungen Glanz-Schnaken fressen, bevor sie in den Krieg gegen, Mut und Tapferkeit im Angriff auf

Bienennester. Sie bemerken sich dazu genau so wie die in den Krieg ziehenden Männer, schließen sich an das Lager des Feindes heran, sprangen plötzlich mit Kriegesgeheul auf das Nest los und versuchen es zu zerstören. Die Bienen, nicht minder kriegerisch, bedienten sich gehörig ihres Stachel. Dabei hat man sie früher, in den Zeiten der harnlosen Kriegsführung, manchmal gegen den Feind geschickt. So während des dreißigjährigen Krieges in Wittenborn in Westfalen. Damals sollen die Schweden daran, die Einwohner haben sich mit dem Untergang gemeißelt, weil sie, nahezu waffenlos, den Feinden keinen Widerstand leisten konnten. Da beschloß einer der großen Jäger, die Bienenwälder aller „Zadler“ gegen die Schweden zu mobilisieren. Der Erfolg scheint durchschlagend gewesen zu sein. Noch in der Gegenwart liest man zu Wittenborn am Fronleichnamstage die rettende Tat der Stachelbienen. In ähnlicher Weise kämpften die Ungeheuerlichen Heister gegen die Korymben. In Australien gibt es eine Anzahl Bienenarten, die seit langen Zeiten zur Kriegsführung verwendet werden. Die Eingeborenen pöffen etwa hundert der sehr angriffsunfähigen Insekten in ein rundes, dünnes Körbchen, das mit einem bestimmten aromatischen Duftstoff ausgerichtet ist. Beim Wind bläst die Bombe und die durch den Duftstoff gereizten Tiere fahren sofort auf den Feind los.

Ein Krammer vor Bengel Hef Herbei, ein Rubenskopf, rotbaldig, mit groben runden Augen. „Mutter, ich hab' Hunger!“ rief er.
„Mein Sünder,“ sagte die Frau, und schickte ihn an, für den Leberden zu sorgen.
Witten im Dorke lag das Haus der Franziska. Ihr Vater trat mir entgegen, wie er aus der Arbeit vom Werk gekommen war, von Ruh und Rauch geschwärzt, mit feuchtschlammigem, bagerem, braunem Gesicht, das daar struppig, in Bälde geteilt.
Er öffnete bereitwillig die Tür. Wieder flüchte eine schilddrüsenartige, eine geheimnisvolle, lodende Ruhe die Stube. Wie eine Braut geschmückt lag das Mädchen im hellbraunen Sarge; einem Brautkleide gleich fiel die Kante des Deckbrettes unter dem weissen Kleide hervor. Ein Wortentränkelein grünte auf dem braunen Haar, ein Wuchsbüschel des blühenden Lebens, Wurzeln waren über das Kleid gestreut und kleine bunte Heilighenbilder, wie sie die Freundinnen gewacht. Die Finger der Toten lagen ineinander geschlungen und blickten ein Sträußchen und ein wachernes Kreuz. So sehr waren die Finger, so sehr in ihrer Form, als hätten sie nie die Mutter Rot schwerer Arbeit gekannt. Von dem Wuchsbüschel der gleiche Adel der Schönheit, den die Finger trugen. Der hellbraune Sargdeckel mit vergoldeten Verzierungen lag auf dem Bett, in dem Franziska gestorben war; auf einem zweiten Bett breitete ein Kras aus Rauschblumen sich kunstfertig aus. „Von den Kameradinnen,“ berichtete der Vater.
„Sie weint zu schlafen,“ sagte ich leise.
„Ja, ich muß immer denken, sie schläft.“ — Er schüttelte die Hände, die Augen glänzten von Tränen, und doch sah er voll Stolz auf die Tochter. Die geheimnisvolle Schönheit, die sich rings um sie wehte, ließ ihn lahmen und erbeben. Als Tröster, Freund und Er-

Seit gestern haben wir zwei Tote im Dorke. Um halb ein Uhr mittag starb ein fleischgebildetes Mädchen, zwei Stunden später ein Mägdlein, neuneinhalb Jahre alt.
Kinder spielen und lachen auf den heimlichen Schwällen vor den Häusern, hübeln, laufen zu den Toten, kommen wieder heraus und lachen weiter.
„Sie hat sich den Bräutigam geholt,“ sagen die Leute und lächeln dabei, als hätte die Franziska Rut bewiesen und etwas Stolz und Liebes vollbracht.
Es liegt eine Weile über allen Seelen, über allen Dingen während der zwei Tage, da die Toten geschmückt ruhen im Zimmer ihrer Eltern.
Im Friedhof sind die Gräber geschaufelt — sehr weit voneinander, aus dem Gebot der Not. Der Totengräber hat keine Wahl. Wo er ein leeres Erdloch findet auf dem überfüllten Friedhof, dort baut er das neue Haus. Den beiden jüngsten Töchtern haben drei Tote Platz machen müssen. Ihre vermögenden Schadel liegen neben einem Kreuz, in der aufgeworfenen Erde schimmert Gebein, und müde Sargpfähler reden sich vor wie Hände.
Ich ging heute nachmittags zu dem toten Bräutigam. In der weisagendsten Stube, von deren Wänden viel bunte Heilige hängten, neben einer Bettstelle mit dem hochaufgeschütteten Kissen lag der Jüngling auf dem schmalen Holzlager, auf dem er gestorben ist. Kinder drängten sich heran und blickten ohne Scheu den toten Bruder an. Zwei junge Mädchen haben mit geklammerten Händen auf den Freund nieders, dessen Gestalt ganz mit Heiligenschein umgeben war, den letzten Liebesgaben der Besucher. Ein Wortentränkelein flüchte aus seiner Brust. In seinen Armen lag ein kleiner, heiliger Ernst — so etwas Fernhinblickendes, Entrindertes.

Ein Krammer vor Bengel Hef Herbei, ein Rubenskopf, rotbaldig, mit groben runden Augen. „Mutter, ich hab' Hunger!“ rief er.
„Mein Sünder,“ sagte die Frau, und schickte ihn an, für den Leberden zu sorgen.
Witten im Dorke lag das Haus der Franziska. Ihr Vater trat mir entgegen, wie er aus der Arbeit vom Werk gekommen war, von Ruh und Rauch geschwärzt, mit feuchtschlammigem, bagerem, braunem Gesicht, das daar struppig, in Bälde geteilt.
Er öffnete bereitwillig die Tür. Wieder flüchte eine schilddrüsenartige, eine geheimnisvolle, lodende Ruhe die Stube. Wie eine Braut geschmückt lag das Mädchen im hellbraunen Sarge; einem Brautkleide gleich fiel die Kante des Deckbrettes unter dem weissen Kleide hervor. Ein Wortentränkelein grünte auf dem braunen Haar, ein Wuchsbüschel des blühenden Lebens, Wurzeln waren über das Kleid gestreut und kleine bunte Heilighenbilder, wie sie die Freundinnen gewacht. Die Finger der Toten lagen ineinander geschlungen und blickten ein Sträußchen und ein wachernes Kreuz. So sehr waren die Finger, so sehr in ihrer Form, als hätten sie nie die Mutter Rot schwerer Arbeit gekannt. Von dem Wuchsbüschel der gleiche Adel der Schönheit, den die Finger trugen. Der hellbraune Sargdeckel mit vergoldeten Verzierungen lag auf dem Bett, in dem Franziska gestorben war; auf einem zweiten Bett breitete ein Kras aus Rauschblumen sich kunstfertig aus. „Von den Kameradinnen,“ berichtete der Vater.
„Sie weint zu schlafen,“ sagte ich leise.
„Ja, ich muß immer denken, sie schläft.“ — Er schüttelte die Hände, die Augen glänzten von Tränen, und doch sah er voll Stolz auf die Tochter. Die geheimnisvolle Schönheit, die sich rings um sie wehte, ließ ihn lahmen und erbeben. Als Tröster, Freund und Er-

Seit gestern haben wir zwei Tote im Dorke. Um halb ein Uhr mittag starb ein fleischgebildetes Mädchen, zwei Stunden später ein Mägdlein, neuneinhalb Jahre alt.
Kinder spielen und lachen auf den heimlichen Schwällen vor den Häusern, hübeln, laufen zu den Toten, kommen wieder heraus und lachen weiter.
„Sie hat sich den Bräutigam geholt,“ sagen die Leute und lächeln dabei, als hätte die Franziska Rut bewiesen und etwas Stolz und Liebes vollbracht.
Es liegt eine Weile über allen Seelen, über allen Dingen während der zwei Tage, da die Toten geschmückt ruhen im Zimmer ihrer Eltern.
Im Friedhof sind die Gräber geschaufelt — sehr weit voneinander, aus dem Gebot der Not. Der Totengräber hat keine Wahl. Wo er ein leeres Erdloch findet auf dem überfüllten Friedhof, dort baut er das neue Haus. Den beiden jüngsten Töchtern haben drei Tote Platz machen müssen. Ihre vermögenden Schadel liegen neben einem Kreuz, in der aufgeworfenen Erde schimmert Gebein, und müde Sargpfähler reden sich vor wie Hände.
Ich ging heute nachmittags zu dem toten Bräutigam. In der weisagendsten Stube, von deren Wänden viel bunte Heilige hängten, neben einer Bettstelle mit dem hochaufgeschütteten Kissen lag der Jüngling auf dem schmalen Holzlager, auf dem er gestorben ist. Kinder drängten sich heran und blickten ohne Scheu den toten Bruder an. Zwei junge Mädchen haben mit geklammerten Händen auf den Freund nieders, dessen Gestalt ganz mit Heiligenschein umgeben war, den letzten Liebesgaben der Besucher. Ein Wortentränkelein flüchte aus seiner Brust. In seinen Armen lag ein kleiner, heiliger Ernst — so etwas Fernhinblickendes, Entrindertes.

nicht erscheinen. Der allgemeine Gesundheitszustand der Knaben spricht das Besorgsamste mehr als bisher zu ver-
suchen, die möglichst in Gesellschaft auf dem Lande unter-
zubringen, damit ihnen Gelegenheiten geboten wird, durch
tätige Arbeit und gute Luft sich besser und schneller zu
erholen zu entwickeln. Zu einem Teil war es möglich, die
ärztliche ärztliche Behandlung zu assistieren zu machen
zu lassen. Deshalb die Erfahrungen zeigen, dass
die Stellen allgemein sind, mit der Selbsttätigkeit der
Kinder und auch den Jungen ein Abwärtigen dagegen,
nach außerhalb zu gehen, selbst bei Gewährung von Kost
und Logis. In Gesellschaft selbst ist es heute nur noch
sehr selten möglich, Gesellschaft mit Kost und Logis im Hause
des Lehrers auszumachen.

Auch in diesem Jahre ist die Gesellschaft der Töchter
sehr erfolgreich, das wiederum weit mehr als die Hälfte
der Schützlinge kommen, können Knaben der Sandwerk
erlernen. Die große Zahl der Töchter wird für die
gelehrten Berufe sehr durchaus nicht präpariert werden, aber
sehr mehr Jugendliche gelehrten Berufen angereizt werden,
um so besser wird die Entwicklung unserer Volkswirt-
schaft sein. Leider sind viele Jugendliche aus Familien-
oder sonstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, daraus gar
nicht in der Lage, eine längere Arbeit durchzuführen und
müssen sich daher auf einen sofortigen Arbeitsverdienst von
vornehere einstellen. Und somit, das habe ich recht
tief bedauern, dass eine große Anzahl von Knaben und
Töchtern in die Welt hinaus geschickt werden, ohne dass
dieses Jahr nach früheren Erfahrungen — zum aller-
größten Teil ungelernete Berufe erlernen und bei den
späteren Entlassungen über den Verbleib der Jugend-
lichen als Hilfsarbeiter in die Erlösung treten.

Allen Eltern aber, welche sich noch nicht klar sind über
die Berufswahl für ihren Knaben und über die Berufs-
ausichten der für denselben gewählten Berufe, können
dennoch die Aussicht erhalten im nächsten Berufsamt
Schulstraße 18, Aufschub, Nummer 4. Deshalb wird
auch in der weiblichen Abteilung Kost und Ausstatt für
die Mädchen kostenlos erteilt.

Provinzielles.

Turnen • Sport • Spiel.
Fußball.

25. 12. 12 — 666.
Da der Werk am

[illegible]

ergano-Yohimbin-Lecithin

mit Hormon- und Glycerophosphat. Anregendes Kräftigungsmittel auf wissenschaftlicher Grundlage. Verlangen Sie nur „Organonphat“ in der Adler-Apotheke, Heinrichstr.

[illegible]

Die Ursache für die Aufkündigung der freien Wirtschaft liegt in dem entsetzten Gehalt eines Jahres aus dem Süderübenanbaue. Der Süderübenanbau ist in der familiell die intensivierte Form der Bodenbewirtschaftung. Sie deckt nicht nur den Bedarf an Zucker, sondern sie bringt überhaupt die größte Menge von Nährstoffen aus dem Süderübenanbaue. Darum ist ein Mangel des Süderübenanbaues, in irgendeiner anderen natürlichen Ressource unter allen Umständen zu verhindern. Nun hat sich beim Süderübenbau unter der Zwangsmöglichkeit es als besonders nachteilig erweisen, daß das Geld den Landwirten außerordentlich spät ausfließt, während sonst die Gelden der Landwirten im Herbst einfließen. Daraus ergibt sich die große Schwierigkeit, die für die Süderübenanbauschaffung von Düngemitteln, die hierbei eine Notwendigkeit vor, den Landwirten vor der Frühjahrsbefruchtung die Sicherheit zu geben, wie sich die Bewirtschaftung im Herbst auswirken wird, wenn sie nicht mit einer Bewirtschaftungsform rechnen kann. Die Süderübenanbauschaffung kann getragen und es ist zu hoffen, daß der bevorstehende Mangel des Süderübenanbaues nicht eintritt. Für den Fall, daß er trotzdem eintritt und daß die Gefahr eines Mangels an Zucker besteht, läßt die Vermögenslage hinzu, daß die Süderübenanbauschaffung schon jetzt bekannt ist, daß die Süderübenanbauschaffung nicht eintritt, daß die Vermögenslage der Süderübenanbauschaffung eines Jahres mangels an Zucker für die Bevölkerung trotz der künftigen Bewirtschaftung dieses Jahres doch wieder zur Bewirtschaftung zwängt. Die Süderübenanbauschaffung also will die Regierung die Süderübenanbauschaffung in der Band halten, auf den Zucker Sehe zu sein.

[illegible]

Was die Kinder werden wollen.
Die Berufswünsche unserer Anaben.

Th. Gelfentrich, 10. März 1923.

Mit der Entlassung unserer Knaben aus der Volksschule tritt an viele von uns ein neues Stadium des Lebens. Eine bedeutungsvolle Phase beginnt. Welches Berufsleben nun der heranwachsende junge Mensch ergreifen, um later mit Sicherheit eine auskömmliche Beschäftigung zu haben, und seine persönliche Zufriedenheit in seinem Berufe zu finden. Gerade in unserer Zeit der Not ist es Eltern unmöglich, sich Berufsentscheidungen über die Auszubildeten auf dem Berufsfeld zu ersparen, die aufzufinden sich ihnen zu können. Der Mann muss sich selbst zu einem wertvollen Berater werden, weil dieses während den Arbeitsmarkt in Hinsicht auf die Erwerbsmöglichkeiten der verschiedenen Berufswege verfolgt, die allgemeine Wirtschaftslage beobachtet und durch Studium der einzelnen Berufe dauernd sich in der Berufslandschaft zu bewegen aufpassen zu halten. Eine auch scheinbar die Dienststellen für die Zusammenführung der Berufs- wünschne unserer Eltern 1923 zu einer Zeit, die für die Gelfentricher Knaben wurde sein Gelfentricher

Der Berufsamt aufstellt und selbst folgendes Verzeichnis der Schulentfaltung zusammen: Rund 1763 Knaben, von denen haben 1254 bestimmte Berufswünsche geäußert, welche sich entzogen auf: Landwirtschaf und Gärtnerei 377, Maschinenbau 377, Bauwesen 377, Buchbinder 1, Sattler und Lederer 1, Schneider 35, Metzger 16, Müller 1, Viehzüchter 1, Schmied 17, Schuhmacher 25, Barbier 7, Bauernbesitzer 64, Kaufleute auf Bureau 29, Kaufleute im Kleinhandel 3. Ist im Eisenbahn 5, Schreiber im Bureau, bei Webern und bei Kellner und Köche 4. Besuch von Fachschulen 6. Berufsberatung 1. Die Zahl der Knaben, die sich für einen Beruf entschieden: Summe 1254; unentschieden sind 509 zusammen 1763.

Wie im Vorjahre, so fällt auch in diesem Jahre die große Zahl der in der Realanforderstellung unterzogenen Knaben auf. Von den 577 Jungen hatten 375 Schloffer, 82 Elektriker, 56 Dreher, 21 Bau- und Maschinenbauer, 20 Klempner und Metallarbeiter, 8 Bormer und Gießer, 5 Kupferblechzieher, 4 Goldschmiede und Uhrmacher, 1 Schmiedelehrer, 1 Werkzeugmacher und 1 Galvaniker geworden. Die Zahl der Knaben, die sich für einen Beruf entschieden: Summe 1254; unentschieden sind 509 zusammen 1763.

Knaben hat sich mit 69 prozentig dem Vorjahre mehr verdoppelt. Hauptsächlich zurückzuführen ist dieser Umstand auf den Wunsch, das sich die in der körperlichen Entwicklung zurückgebliebenen Jugendlichen in guter Landluft und Landhof zunächst etwas frischen wollen, ehe sie in die industriellen Berufs eintreten. Es macht sich nämlich auch bei uns ein allgemeines Verlangen zu Jahr mehr bemerkbar, wie die schwere Kriegszeit mit ihrer Nahrungsnot hemmend auf die Entwicklung der Kinder gewirkt hat. Für das Schneidergewerbe ist gegen das Vorjahr ein kleiner Zuwachs eingetreten, die Badergebnisse sind fast gleich geblieben, die Annahmen für andere Berufe sind allerdings ebenfalls gleich geblieben. Im Schneiderberuf 10, im Maschinenbau 10, im Schmied 10, im Buchbinder 10, im Sattler 10, im Metzger 10, im Müller 10, im Viehzüchter 10, im Schmied 10, im Schmiedelehrer 10, im Werkzeugmacher 10, im Galvaniker 10, im Uhrmacher 10, im Kupferblechzieher 10, im Gießer 10, im Bormer 10, im Klempner 10, im Maschinenbauer 10, im Bau- und Maschinenbauer 10, im Elektriker 10, im Schloffer 10.

Ueber den Gesundheitszustand der Knaben, die Offern identisch sein werden, wird demnach ein Bericht...

Dier also befehen große Schwierigkeiten und sie werden immer bestehen. Man muß ihrer Herr werden, um nicht unterzugehen, wenn die große Bevölkerung das widerstandsfähigste Naturgesetz zum ersten Male in ihrer weiten Herrschaft um den nächsten Schritt auf eine vollkommene Beherrschung zu bilden, die Katastrophe im nächsten Winter bringen würde.

So den Zwanziger-Ausbruch, der besteht aus Verbrüderung und Verwundung, aus Mitleiden der gewerkschaftlichen und landwirtschaftlichen Organisationen, aus Mitleiden der politischen Reichsorganisationen, hat man die Situation ganz klar gesehen. Man war da vollkommen eins, daß eine Erhöhung der Unkosten für die Arbeiter, die die Kosten der Lebensmittel, die vollständige Einigung ist nicht erreicht. Die Winterzeit von 7 Stimmen sprach für eine Erhöhung des bisher geltenden Preises von 165 000 M. auf 500 000 M., die überlebende Mehrheit von 13 Stimmen sprach für eine Erhöhung auf 1 000 000 M. Man hat sich aber nicht man die beiden Zahlen ganz wägen, so muß einigefügt werden, daß die Produktionskosten 3. auf 678 000 M. berechnet werden, also aus mit der höheren Forderung noch nicht erfüllt werden, und daß diese Summe hinter die Produktionskosten von 3. über 800 000 M. beträgt, sehr beträchtlich zurückbleibt.

[illegible]

Sie haben die Garantie der Echtheit, wenn Sie MAGGI's Würste in Originalflaschen kaufen.

Besonderen Vorteil bietet die große Flasche Nr. 6, aus der Sie Ihr kleines MAGGI-Fläschen selbst wieder füllen können. Man achte darauf, daß der Plombenverschluß **unversehrt** ist.

Schöner, elektr.
Leuchter
für Herren- oder Speis-
zimmer billig zu
kaufen.
Kreuzstr. 3. 1. Et.

Reißzeug

**Zweischläfliges
Federbett**
zu verkaufen,
Kirchstraße

Heiratsgesuch

Strebs. solider jun
Mann, 23 J., kath.,
etwas Verm., wü

Beirat.
Schriftl. Anerb. n.
1934 n. 1 Geschl.

Schirm
stehen geliebt
Abzuholen in der
Schüttstelle 4. Zim

Warne

etwas zu borgen, da
er nichts aufkomme
Floria, Friesenstr.
9444

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

Bekanntmachung.
Der Wien über die Henderson der Huch
für das Gelde zwischen König Wi
helm, Kaiser, Kaiser und Kaiser
ist hienach festgestellt.
Es liegt in der Zeit vom 10. bis 24. 1911
d. Se. zu jedermanns Einsicht im Zimmer 3
des Verwaltungsbüros, Hofstraße 22
während der Dienststunden offen. 933
Geldverleihen, den 6. März 1911.
Der Oberbürgermeister, S. B. Schaffner

Bekanntmachung
betr. Milchpreise.
Durch die Erhöhung des Milchpreises
provis im Rheinland vom 2. d. Mts. a.

war auch der weltliche Richter auszubewei-
gen, derselben vom 10. d. Mts. ab zu
erhöhen, um ein Ansehen der Wld. zu
erzielen.

Demnachstehende müssen auch die Klein-
kamelzucht für Wld. vom 10. d. Mts. an
neu belehrt werden.

Sie betragen für

1 Riter	400 Wld.
1 Alter Hengst	400 Wld.

Die kleinen Kamelzucht erhalten für die
hier produzierte Wld. wenn die dieselbe al-
Bewusstsein der Wld. zur Erhaltung der Ver-
teilung an Riter im 1. und 2. Lebensjahr
zur Verfügung stellen, 740 Wld. je Stück.

Die Wld. der letzten Zeit ein-
treten belassen Wld. zur Verfügung können 4. 3
belassen werden:

Riter im 1. Lebensjahr	mit 40 Wld.
Riter im 2. Lebensjahr	mit 40 Wld.
Riter im 3. Lebensjahr	mit 40 Wld.
Riter im 4. Lebensjahr	mit 40 Wld.

Die Güte dürfen nicht überhöht
werden. 840

Überflüssige Wld. müssen, besonders
bei geringer Wld., sich anstehend
die Wld. zu verteilen.

Den Milchbündlern mache ich es gar besonders zur Pflicht, ihre Kundente, die ich mir zur Einsicht vorbehalte, auf den Laufenden zu halten.

Gellenkirchen, den 9. März 1923.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Bekanntmachung über das Gefährliche Brechen, Rülcken- und Wälzestricken ist förmlich beigefügt. Er liegt in der Zeit vom 10. bis 24. März d. Js. zu jedermanns Einsicht im Zimmer 32 des Verwaltungsgescheftes, Altkaserne 22 während der Dienststunden offen.

Gellenkirchcn, den 8. März 1923.
Der Oberbürgermeister. J. B. Arendt.

Ausschreibung
der Installationsarbeiten (innere Bes.

Entwicklung) für die künftigen Neubau-
a) Häusergruppe an der Eisenstraße.
b) Häusergruppe am der Rothhauserstr. nördl.
c) Häusergruppe an der Dörselstraße.
d) Zweifamilienhaus an der Schwibbelstraße.
e) Zweifamilienhaus an der Werrtstraße.
f) Siegelung legendärer Markengüter.
sind Angebots-Formulare gegen Zahlung
von 750 M. auf Zimmer 4 des Hochbau-
amtes erhältlich.

Öffnung Samstag, den 17. März d. J.
vormittags 9 Uhr, auf Zimmer 4 des Hoch-
bauamtes, 1. Etage.

Bekanntmachungen können auf Zimmer 17
des Hochbauamtes eingehangen werden.

Entscheidend, den 9. März 1923.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

1. Anmeldung der Eltern d. Trs. Schul-
pflichtig werden können Kinder.

Die Eltern der Trs. werden alle Kinder schul-
pflichtig, die in der Zeit vom 1. Oktober
1916 bis 30. September 1917 geboren sind.

Der Unterricht beginnt erst am 13. April

die Anmeldungen müssen aber schon jetzt
folgen und zwar am
Dienstag, den 13. März, von 8—1 Uhr
bei dem Hohen (Hauptstadt) ...

2. Umkehrung älterer Schulfächer.

haben und Ostern ds. Jo. von einer evan-
gel. luth. in eine Sammelkirche übertra-
gen. In der Zeit von 11—1 Uhr bei dem Refe-
der Schule die 1. Klasse.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 187 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1868 (§ 6 S. 1 185) und § 6 S. 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Verwaltung vom 11. März 1850 (§ 6 S. 1) wird die Polizei-Verordnung zur Verrichtung der Polizeiverwaltung des Kreises, Karbi und Baarsmeiderwerdes vom 25. Mai 1911 (Amtbl. S. 302) mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses wie folgt geändert:

§ 2 erhält folgende Fassung:

Königs, Müller, Schöen und Sachse bewachen die zur Ausübung des Gewerbes gebrauchten Gegenstände, die jedoch im gewöhnlichen Gebrauche mit einem nur geringen Mengen Gehalts aus demselben Normal-Bestandtheile enthalten, rein

Bei der Verwendung von Normalbeobachtung hat nach dem Abreiben eine Abkühlung des Messers zu erfolgen, insonder-

Formalgebildungs wird durch 24 Jahren
30 cm der fünfzig 35prozentigen Normal-
beholdung mit 1 Liter abgetötenen Wasser
hergestellt.

Umsberg, den 15. Dezember 1922.

Der Regierungsrath.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns **Gerhard Sterns**

des „Elettra-Beeres“) ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Betriebsleiters, zur Befreiung von Einwendungen gegen die Schlussrechnung bei der Verrechnung verpflichtenden Forderungen der Schluss-

29. März 1923, vormittags 11 Uhr,
 vor dem Amtsgericht hierelbst. Stimmer
 beistellt.
 St. 9/23
 Gegenwärtig, den 7. März 1923.
 Das Amtsgericht.
 St. 1508.

Platschrofa zu verkaufen. Repara- turen billigt. 948 Koballa, Hochstr. 76, Telefon 2853. Guterhaltener Sitzliegewagen zu verkaufen. 9420 Müllerstr. 4. I. Etg. Nähmaschine exz. Fahrrad zu tausch, gesucht. 9381 22. Lemstr. nachm. von 3 bis 5 Uhr Borgmann- straße 35, 2. Etage.	Neues Schlafzimmer auf Abzahlung sofort zu verkaufen. Nur Sonnt. zu sprechen. Näh. L. d. Geschäfte Große und kleine Schweine auskommen. Melag, Damkrüger Gabelstr. 31, Schlitz
--	---

**Salon-
Grammophon,**

Epilepsie-
(Fallsucht, Krämpfe)
Leidende, auch solche,
die „les amnéses“ ge-
wunden, verkleinert
die errende Broschüre.

Adler Apotheke
Sommerfeld 170 N.-L.

Heirat.
Schmitt, Anerb. u.
9457 a. d. Geschäfts

Gemälde, fast neu

Wannaschine
 10. billig zu verk. 9411
 B. Böttner, Hiltensstr. 29

Verdeckwagen
 gebraucht oder gaterneu-
 zu kaufen gesucht.
 Schrittl. Anerb. u. Nr.
 9448 a. d. Gesch. d. Z.

Waren zu verkaufen
 in der Petrus-Industrie-
 Halle gegen andere Haus-
 Mittel.

Pindol
 Antiquar.
 Verkauft um. 200
 u. 100 B. - 200
 Lacken-Creme (mit Heil-
 wasser). 100 B. - 200
 Dräger. 100 B. - 200
 Zigaretten (mit Heil-
 wasser) 100 B. - 200

Mann, 23 J. kath.
 etwas Verm., wüßte
 Bekanntsch. mit ausl.
 Mädchen zwicks a.
Berat.

Schrittl. Anerb. u. Nr.
 9085 a. d. Gesch.

Schirm
stehen geblieben
 Abzugeben in der
 schaffensd. d. Zie.

Warne
 Marmit jedermann, m
 Frau auf meinen Nam
 ewen zu borgen, de
 für mehrs aufkomme
 Fliria. Priencestr.
 9444

Weinbrand **Winkelhausen** Allé Reserve

Women's Lives

Persil bleibt Persil

Ohne Chlori wäscht,
bleicht und desinfiziert.
Alleinige Hersteller: MENDEL & CO., DUSSELDORF, auch der altbewährte „MENDEL“ (Menkel's Wasch- und Bleich-Soda).

In alter bewährter Güte!

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals löst Nur
in Originalpackung!



Statt besonderer Anzeige.

Oott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwochabend 10 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegemutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Hermann Heese

verw. Heitkötter, Magdalena geb. Stutenbäumer im Alter von 75 Jahren, nach dreijährigem mit überaus großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten unserer heiligen katholischen Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für die Verstorbene bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Rothhausen, Beckum, Ueckendorf, Wattenscheid, Köln, Mülheim, Essen, Wanne den 7. März 1923.

Die Beerdigung findet Montag morgen 8 Uhr vom Sterbehause, Rothhausen, Wiedenstraße 17a, aus statt, gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Krasspenden beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank.

Alex Heid und Kinder.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank.

innigsten Dank.

Frau B. Rademacher und Kinder.



Jenes Brautpaar sucht bald oder später eine

2-3-Zimmer-Wohnung

in besserem Hause, am liebsten bei alleinstehender Dame (Witwe), kann hohe Miete. Eine entsprechende Anzahlungsumme wird nach Uebereinkunft gezahlt. Offerten unter K. T. 604 an die Ann.-Exp. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

3 leere Zimmer

wenn möglich im Zentrum der Stadt, von kinderlosem, besserem jungen Ehepaar gegen zeitweiliges Entgelt zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 9219 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ausländer

sucht sofort oder bald 2-3-Zimmer-Wohnung, möglichst unmittelbar, in besserem Hause. Preis Nebensache. Vermittler erhalten keine Vergütung.

Offerten unter K. S. 603 an die Ann.-Exp. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Ladenlokal

Suche für einen mod. (Mann) ein Ladenlokal mit Wohnung in verkehrsreicher Straße zu verkaufen. Schriftl. Anb. an Nr. 9219 a. d. Geschäftsst.

Mütter-Verein

Hort-Haverkamp (Sterbekasse).

Unser Neben Mitglied Ehefrau

Veronika Kosztur

ist vom Herrn über Leben und Tod abgerufen. Die Beerdigung findet Sonntag mittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Emsstraße 31, aus statt. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Suche

Geschäftshaus, Wohnhaus, Gastwirtschaften und Cafés. 4419 noch sonstige große Objekte für sofort zu kaufen bei barer Auszahlung.

Bornh. Bartschinski, Immobilien-Geschäft, Gelsenkirchen, Dammstr. 22. Telefon 2826.

Wohn- oder Geschäftshaus

gegen bar zu kaufen ges. Wilmsen, Seilhorststr. 36. 8720

Wohnhäuser

Geschäftshaus, Gastwirtschaften, kl. Wohnhäuser mit Garten, kl. u. große Landwirtschaften in Ostpreußen billig durch mich zu kauf.

A. Kiy, Bochumerstr. 36, I. Etg.

Wirtschaft

in Außenbezirk (Alleinstehender) m. 7 Zimmern sofort zu kauf. Ehemalig zu vermieten gegen günstigen Kauf eines kleinen Hauses.

Schmitt, Ansb. u. Nr. 9317 a. d. Geschäftsst.

Kolonialwarengeschäft

is allerbeste Geschäfts-lage Gelsenkirchen od. Wattenscheid zu kaufen gesucht. Eine 6-Zimmer-Wohnung steht evtl. beim Tausch zur Verfügung.

Schmitt, Ansb. u. Nr. 9447 a. d. Gesch. d. Z.

Stall u. Lagerraum

oder Werkstätte, wenn mögl. mit Wohnung, 3-4 Zimmern, gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9263 a. d. Geschäftsst.

Wohnungstausch

4 Zimmer und 3 Bäder mit gr. Garten in Ueckendorf. Nähe Bahnhof, gegen gleichw. od. 5-Zimmerige Wohnung in der Altstadt oder Nähe Stadtgarten zu tauschen gesucht.

Schmitt, Ansb. u. Nr. 9417 a. d. Gesch. d. Z.

Julius Plaat
Edith Plaat
geb. Plaat
Vermählte.
Gelsenkirchen, den 11. März 1923.
Dürerstr. 4.

Preute
Größtes Herdlager.
Verkaufsstelle Käppersbusch.
Bahnhofstraße 30, Klosterstraße 3.

Baby-Bazar
Spezial-Geschäft für
Erstlings-Artikel sowie
Kinderbekleidung
jetzt Bochumerstr. 36
gegenüber d. Moltkeplatz.

Gardinenhaus
Einziges Spezialgeschäft für Anfertigung
Boost
Bochumerstraße 34, am Moltkeplatz.
Telephon 3668. Sachmännliche Bedienung.

Stamstrümpfe
zu Original-Fabrikpreisen
für Herren, Damen und Kinder.
Stam, Bahnhofstraße 14,
im Hause der Schauberg.

Schafwolle
verwerfen Sie am besten, wenn Sie dieselbe bei mir gegen Relativwolle, Eisenstärke 8794 Herren-, Damen- u. Mantelstoffe, Seiden und Samt sowie alle einschlägigen und verarbeiteten Waren. Niedrige Preise u. schnellste Verfertigung. Well-Ann-Verkauf.

G. A. Michel
Gelsenkirchen Webershof
Weidenstr. 2, am Hauptbahnhof.

Weide
ungefähr 5 Morgen, Bochumerstraße, zu verpachten.
Angebote bis 15. März an Theodor Brüggemann, Bochumerstraße 256.

gute Logis.

Gewerkschaft Orange, Gelsenkirchen.

Gewissenhafte Ausbildung zum
erhalten Leste jeden Berufs durch die
Chausseur
Erste
Autofachschule
Otto Stiercke
staatl. konz.
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 8.
Nähe Hauptbahnhof. — Auskünfte kostenlos.

Suche für sofort oder zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
W. Rohrer, Ueckendorferstr. 135.

Brave Knaben, welche sich im Ordnen, in der Handwerkslehre, usw. in der Lehre oder in der ersten Missionen dem edlen Werke der christl. Erziehung u. Belehrung der Jugend widmen wollen, finden unter günstigen Bedingungen freudig Aufnahme bei den Karlsruher-Schülerinnen im Alteschule St. Joseph, Reichelshausen 1. W. Anfrage an: Süddeutsche Reichsanstalt an das Missionskassen Stein, a. Traun, Obbay.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Drogerie Wegmann, Bochumerstraße 18.

Achtung!
Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Keller in Gelsenk. III gegen eine gleiche oder 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Dürerstr. 4. Gelsenk. Verkauft. Ankauf Bochumerstraße 86, I. Etg.

Wer?
vermietet Ladenlokal od. Geschäft an jungem Mann. Emsstr. 7 (Koblen). Schriftl. Anb. an Nr. 9389 a. d. Geschäftsst.

1. Etage
in bess. Hause (Richtung städt. Schlichthof) bleib ich demjenigen, der mir eine geräum. 2-Zimmer-Wohnung in Schlichthof, bes. Schriftl. Anb. an Nr. 9382 a. d. Geschäftsst.

2-Z-Z-Wohnung
gegen welche in Schlichthof od. Altstadt zu tauschen gesucht. Zu erfragen Hubertusstraße 5.

Zimmer mit Telefon
u. Erledigung fernmündlicher Gespräche zu mieten gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9388 a. d. Geschäftsst.

Besseres möbl. Zimmer
v. bess. Beamten bald ges. Familien-Ansicht. m. kl. Kindern bevorzugt. Schriftl. Anb. an Nr. 9390 a. d. Geschäftsst.

Bessere sucht freundl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Schriftl. Anb. an Nr. 9393 a. d. Geschäftsst.

Anständig. kl. Mann erhält
Zwei anständige Leute erhalten. 9452

Kost und Logis.
Näh. I. d. Geschäftsst.

Kost und Logis.
Näh. I. d. Geschäftsst.

Kost und Logis.
Näh. I. d. Geschäftsst.

Teilhaber
für Schleiferei und Werkstatt mit groß. Kapital, am liebsten Kaufmann, kl. Rente. Schriftl. Anb. an Nr. 9470 a. d. Geschäftsst.

Tüchtiger Werkzeug-schlosser
1. Nachtwächter (Invalide od. Halbinv.) gesucht. Preis- und Stanzwerk Franz Ditsch, Berlinstraße 18.

Nebenbeschäftigung
vor- oder nachmittags. Näh. I. d. Geschäftsst.

Werk. Metzger nimmt
einen

Sohn
aus bürgerlichem Hause in die Lehre, 1890. Anträge bzw. Angebote an Ferdinand Knecht, Albrechtstr. 46, Tel. 284.

Kritischer Junge
ordentlicher Eltern sofort gesucht. Landwirt Mackenheilm, Eickel, Burgstr. 71.

Mechaniker- und Baugastgelehrter
gesucht. W. Hase & Co., Bahnhofstraße 44.

Suche zum baldigen Eintritt für meine Buchhandlung eine tüchtige

Gehilfin
welche auch Interesse hat, sich teilweise im Haushalt zu betätigen. Frau Schalka, Gelsenk. Ost, Kaiserstr.

Perfekte Köchin
oder Mamsell gesucht. Frau v. Lohberg, Münster 1. W. Schloß.

Morgensmädchen
gesucht. Kaiserplatz 7.

Tüchtiges Mädchen
das selbstständig kochen und einen Haushalt führen kann, als Stütze sofort gesucht. Konditor Ritzschke, Bochumerstr. 7.

Mädchen
als Stütze, welches im Kochen und Backen perfekt und in allen Hausarbeiten erl. ist, zum 15. März ges. Frau Grotel Breuer, Dürerstr. 21.

Pflege- oder Schwester
für eine alte Dame in Dürerstraße zum sofort. Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Elisabeth, Herno, Bahnhofstraße 41.

Büglerin
für Damengarderobe gesucht. Fürberl. Rothmann, Fürstenstr. 82.

Altenstehende saubere Frau
als Stütze in Schlichthof ges. Schriftl. Anb. an Nr. 9382 a. d. Geschäftsst.

Hausbatterin
als Holterin bei alleinst. Alteren Herrn. Schriftl. Anb. an Nr. 9455 a. d. Geschäftsst.

Besseres zuverlässiges Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarb. oberschl. bei besserem Lohn gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Mädchen
als Holterin vom Zahnarzt gesucht. Schriftl. Anb. an Nr. 9476 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches Mädchen
mit gut. Zeugnisse, welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht. Apotheker Holtmann, Schalkenstr. 170, II.

Schlüssel
in allen Aus-
stellungen.
H. Prout
Eisenwaren-
Haus- und
Koch- und
Geldschrank.
Bahnhofstr. 21.

00000 bis 350000 Mk.
Herde,
60000 bis 200000 Mk.
Weldberg,
Hochstraße 74.
Tel. 1741.

Weldberg
Hochstraße 74.
Tel. 1741.

Trau- Ringe
in jedem Karat
billigst.
Westerhove
Elisabethstr. 2,
Ecke Neustraße.

Gebr. Möbel
Hofde, Oelen, Sofas, sowie ganze Einrichtung. Frank, Dammstr. 118. Postkarte genügt. 3176

Hallo! Hallo! Gebrachte Möbel
aller Art baut zu den höchsten Preisen 4901

Möbel
Küche, Schlafzimmer, Einzelmöbel, schöne moderne, prima Verarbeitung. Möbelhaus Hamburger, Geopstraße 15, direkt an Fischmarkt.

Lexikon
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Auflage und des Preises unter Nr. 9434 an die Geschäftsst.

Schweine
ein, die ich billig abgeben. Heinrich Kalkmann, Eickel, Kurfürststr. 58.

Schweine
angekommen, welche ich sehr billig abgeben. Karl Wiese, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 20. Verkaufszeit von 9 Uhr ab.

Schweine
Erhalte heute noch nach. Saucen große und kleine 9371

Schweine
welche ich sehr billig abgeben. Kalkmann, Eickel, Kurfürststr. 58.

Schweine
angekommen, welche ich sehr billig abgeben. Karl Wiese, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 20. Verkaufszeit von 9 Uhr ab.

Schweine
Erhalte heute noch nach. Saucen große und kleine 9371

Schweine
welche ich sehr billig abgeben. Kalkmann, Eickel, Kurfürststr. 58.

Schweine
angekommen, welche ich sehr billig abgeben. Karl Wiese, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 20. Verkaufszeit von 9 Uhr ab.

Schweine
Erhalte heute noch nach. Saucen große und kleine 9371

Kassierer, Depotverwalter und Buchhalter.
Essener Creditanstalt, Buer.

Betriebsleiter.
Die Stelle ist ausserordentlich und gut bezahlt. Herren, nicht unter 35 Jahren, die über gründliche theoretische Ausbildung über große und praktische Erfahrungen verfügen, wollen ihre Bewerbungen einreichen unter E. M. 791 an Ala-Hausenstein & Vogler, Köln.

Damenputz
Tüchtige Arbeiterin und Putzverkäuferin. Gebr. Eisenstein, Herno.

Madchen
welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeiten in kinderlosen Haushalten bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Oster-Angebot Herren-Anzüge Streifen-Hosen
besonders preiswert. Auf Wunsch Zahlungsanleiherung! Kaiserstr. 20, I. Etg. links. Eingang Liboriusstr. 8c.

Auf Teilzahlung!
Kamergarn, Ch-violet, Herren- und Damenstoffe, Schotten, Blusen, gestreifte, über Bettina, Hemden, Nessel, Schürzen, Stoffe, Handtuchgebiel, sämtliche Manufakturwaren auf bequeme Ratenzahlung. 4705

A. Breindel
42 Weidenstraße 42.

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

Der Valutaprolet.
IV. (Fortsetzung folgt.)

The image depicts a dark, vertical, textured surface, likely the cover or endpaper of an old book. The material appears to be a dark, possibly black or very dark brown, with a grainy, uneven texture. There are numerous small, light-colored specks and fibers visible throughout the material, suggesting age and wear. A prominent vertical crease or fold line runs down the center of the image, separating the left and right halves. The lighting is somewhat uneven, with the left side appearing slightly lighter than the right, which is in deep shadow. The overall appearance is that of a well-used, aged object.

